

Erwartungen an das neue Sächsische Wassergesetz aus Sicht der Industrie

- ...an den Gesetzgeber des Landeswassergesetzes
- ...an den Freistaat als Teil der Bundesgesetzgebung
- ...an die Verwaltung des Freistaates

Erwartungen an den Gesetzgeber Sachsen:

- 1. WHG möglichst konsequent 1:1 in Landesrecht:**
 - Verbesserung des Wasserhaushaltes langfristig
 - Kein sächsischer Sonderweg mit besonders strengen Zielen
- 2. Keine komplizierten Landesregelungen abweichend vom WHG**
 - Doppelregelungen führen zu hohem Verwaltungsaufwand
 - Gewässerrandstreifen ok
- 3. Gestaltungsräume im Vollzug weiterhin nutzen, um industrielle Tätigkeit mit Wassernutzung zu ermöglichen**
 - Fristverlängerung, wenn Maßnahmen technisch machbar
 - weniger strenge Umweltziele konsequent nutzen

Erwartungen an den Gesetzgeber Sachsen:

Genehmigungspflichten und Anzeigepflichten im WHG geregelt:

ausreichend Anforderungen

=> keine zusätzlichen Genehmigungspflichten

=> keine zusätzlichen Anzeigepflichten

Reduzierung von Genehmigungsaufwand und -kosten bei Industrie und Behörden bei optimaler Betreuung trotz Reduzierung Stellen

Ziel: Abbau von Bürokratie- und Genehmigungsaufwand



Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Erwartungen der Industrie

10. Dez. 2009

VS4/Sächs Wassergesetz Erwartungen 1

Umsetzung der Grundwasserverordnung in Landesrecht:

- EG GW VO 1:1 umsetzen, Bezug zu den Bewirtschaftungsplänen

- kein deutscher Sonderweg mit besonders strengen Auflagen

=> Wettbewerbsverzerrung

Grundwassernutzung: nicht nach Vorsorgeprinzip (Trinkwasser überall), sondern Nachsorge und Nutzung Brauchwasser punktuell:

=> Verhältnismäßigkeit zu Zielen Bewirtschaftungsplan

=> nutzungsspezifische Besonderheiten (GWWA großräumig)

- Wasserhebung zur Gefahrenabwehr (Hy)

- Schwellenwertüberschreitung zeitweise zulassen

- Parameter in GW Körper ermitteln



Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

10. Dez. 2009

VS4/Sächs Wassergesetz Erwartungen 1

Gestaltungsräume für industrielle Tätigkeit nutzen:

Bewirtschaftungsziele realistisch verfolgen (Jahrzehnte Nutzung)

- mengenmäßiger Zustand (Förderung, Mindestabflüsse)
- guter chemischer Zustand und Potential (Grundwasser)
- oberirdische Gewässer = künstlich/erheblich verändert
- Bergbaufolgeseen vorher nicht da (Def. Potential)

Weniger strenge Umweltziele:

- Grundwasserwiederanstieg langfristig
- vorübergehende Verschlechterung zulassen (Mineralisation)
- Neue Gewässer gestalten langfristig

Industrie auch weiterhin in Dialog einbinden
zur Verbesserung des Wasserhaushaltes

**Wasser ist
wichtige Ressource**

LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Erwartungen der Industrie

10. Dez. 2009

VS4/Sächs Wassergesetz Erwartungen 1